

37-Jähriger muss wegen Betruges ins Gefängnis

■ Rheda-Wiedenbrück (pok).

Wegen gewerbsmäßigen Betrugs und gewerbsmäßiger Untreue hat die IX. Strafkammer des Landgerichts (LG) Bielefeld einen 37-jährigen Rheda-Wiedenbrücker zu vier Jahren und neun Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Die Staatsanwaltschaft hatte Heinz W. (Name geändert) vorgeworfen, seinen ehemaligen Arbeitgeber, die Tönnies-Gruppe, um rund 271.000 Euro betrogen zu haben. Dort hatte er wegen persönlicher Beziehungen zur Unternehmerfamilie 2005 eine Ausbildung zum Lebensmitteltechniker begonnen und war 2008 Assistent der Geschäftsleitung geworden – zuständig primär im Bereich Müllmanagement, wo W. ab März 2015 mit dem gefälschten Briefkopf einer realen Firma, die keine Geschäftsbeziehungen zur Tönnies-Gruppe unterhielt, Scheinrechnungen geschrieben und seine Konten für deren Begleichung genannt haben soll. Als der Betrug aufgeflog, war W. am 27. April 2017 festgenommen worden und saß seither in Untersuchungshaft. Als Motiv hatte er seine Spielsucht angegeben. Einen Antrag seines Verteidigers auf Begutachtung seiner Spielsucht indes hatte das Gericht abgelehnt.

41 Betrügereien wurden dem Angeklagten zur Last gelegt, so Leonie Plötz, Sprecherin des LG, und damit ein „relativ großer Umfang“ mit einer „erheblichen Summe“, was strafschärfend bei der Urteilsfindung gewesen sei. Zudem war der 37-Jährige wegen ähnlicher Delikte einschlägig vorbestraft, zuletzt zehn Monate auf Bewährung. Wie berichtet, war W. 2001/02 mit einem Event-Service gescheitert. Weil Veranstaltungen geplatzt waren, endete seine Selbstständigkeit mit sechs Verurteilungen wegen Betruges durch das Amtsgericht Rheda-Wiedenbrück und 100.000 Euro Schulden.

Ausschlaggebend sei für den Richter nun auch gewesen, dass der Angeklagte seine „besondere Treuestelle ausgenutzt“ habe – das persönliche Verhältnis zur Unternehmerfamilie. Selbst, als die Firmenleitung skeptisch wurde, habe W. gesagt, dass alles okay sei. Mindernd habe der Richter berücksichtigt, dass der 37-Jährige ein notariell beglaubigtes Schuldeingeständnis vorgelegt und sich bei den Geschädigten entschuldigt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte auf eine Haft von fünf Jahren und sechs Monaten, die Verteidigung auf drei Jahre und sechs Monate plädiert.

Briefmarken und Münzen tauschen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Zum Tauschabend laden die Briefmarken-, Münz- und Ansichtskartensammler am Mittwoch, 23. August, ab 19.30 Uhr in die Gaststätte Hohenfelder Brauhaus, Lange Straße, ein. Dort geht es um die Themengebiete Großbritannien und die ehemaligen Kolonien. Auch wer eine Beratung sucht, ist willkommen. E-Mail: p.g.schmidt49@gmx.de

FERIENSPIELE

Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug Rheda: 16.00–18.00 für 3. bis 16-Jährige, Gerätehaus Rheda, Zum Eidhagen 2.

Momente großer Rührung

Bauernschützen: Der Vorstand ehrt drei besondere Mitglieder. Eine Auszeichnung hat es in der 130-jährigen Geschichte des Vereins noch nie gegeben. Doch nicht nur das rührt manchen Schützen zu Tränen

Von Wilhelm Dick

■ Rheda-Wiedenbrück. Großer Gänsehautmoment bei der sonntäglichen Königsparade der Bauernschützen. Die allgemeine Rührung war förmlich mit Händen zu greifen, als die Schützen eine Gasse bildeten, durch die eine Kutsche vor dem Thron vorfuhr. Auf dem Rücksitz saß der 99-jährige Heinrich Pohlmann, auf den eine Auszeichnung wartete, die es in der 130-jährigen Geschichte des Vereins noch nie gegeben hatte.

„Ohne dich wäre für viele das Schützenfest oft im Eimer gewesen“

„Als wir Bauernschützen 1937 zum ersten Mal auf Pohlmanns Hof unser Schützenfest feierten“, begrüßte der erste Vorsitzende Reinhard Bänisch den Senior, „da trat der damals 19 Jahre alte Heinrich Pohlmann dem Verein bei. Heute dürfen wir ihn für seine 80-jährige Mitgliedschaft ehren“. Während viele Schützenbrüder und -schwestern sichtlich mit den Tränen kämpften, heftete Bänisch dem Senior den Orden ans Revers.

„Ihr habt gesehen“, fuhr der Vorsitzende fort, „dass Heinrich nicht allein in der Kutsche sitzt. Auch unsere Anni fährt mit.“ 55 Jahre lang Baillaonmutter, das ist ebenfalls ein Anlass für eine hohe Auszeichnung. Denn „ohne dich wäre für viele von uns das Schützenfest oft im Eimer gewesen“, fuhr Bänisch fort. „Du hast in 55 Jahren unzähligen Schützen mit Nadel und Faden geholfen, wenn wieder ein Knopf abgesprungen war, oder eine Schulterklappe lose hing.“ Ein eigens angefertigtes Schmuckstück für die Geehrte war das Zeichen der großen Dankbarkeit.

250 Jahre Pohlmanns Hof, 130 Jahre Bauernschützenfest, davon 80 Jahre auf Pohlmanns Hof: „In diesen Jahren sind der Hof und wir Bauernschützen eine Einheit geworden“, sagte Bänisch. „In den Köpfen der Bürger dieser



In einer Kutsche vorgefahren: Anni und Heinrich Pohlmann bekommen herzliche Glückwünsche des Führungstrios der Bauernschützen. Ihnen gratulieren Ralf Merschmann (v.l.), Guido Westermann und Reinhard Bänisch.

FOTOS: WILHELM DICK

Stadt untrennbar. Für jeden von uns ist hier unser Zuhause.“

16 Jahre lang hatte Ex-Oberst Otto Nüßer die Geschichte in diesem Zuhause maßgeblich mitbestimmt. Der elfte Vorsitzende des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda stand an diesem Tag ebenfalls im Fokus. „Von 2001 bis 2017 ist es dir gelungen“, so Bänisch, „die Zahl der Mitglieder von 700 auf nahezu

1.400 zu verdoppeln“. Was Bänisch dabei „am meisten beeindruckt hatte“, war der Mensch Otto Nüßer: „Der Otto, der sich freut und mitfiebert, mit vollem Einsatz und Leidenschaft für den Verein eintritt, aber auch der Otto, der leidet, wenn es mal nicht so läuft“.

„Der Otto, der sich freut und mitfiebert, aber auch leidet“

Verdienter Lohn dafür war der Goldene Verdienstorden des Vereins, verbunden mit der gleichzeitigen Ernennung Nüßers zum Ehrenoberst. Weil hinter jedem erfolgreichen Mann eine Frau steht, die ihm den Rücken frei hält, wurde auch Gattin Elisabeth mit einem eigens angefertigten Schmuckstück geehrt. „Unzählige Termine, Blumensträuße, Orden und Kränze hast du organisiert“, sagte Bänisch.

„Dokumente gewälzt und für Otto Unterlagen vorbereitet. Ohne dich wäre er oft mit den falschen aufge-taucht.“

Und während die Schützenzchar noch dabei war, all diese Ehrungen ein wenig sacken zu lassen, ermittelten die Jungschützen im Schießstand bereits ihre neue Majestäts. Fast wäre der Erfolg von Steffen Petermeier im allgemeinen Freudentaumel untergegangen.

Dem 19-Jährigen schien das gar nicht so unrecht zu sein: Ein wenig schüchtern ließ er sich hoch auf den Schultern seiner Schützenbrüder von der Gruppe Stracke feiern. Der Auszubildende als Tischler, der den Bauernschützen seit 2011 angehört, nennt neben dem Schützenverein auch die Musik als sein Hobby. Das ist kein Wunder: Petermeier gehört dem Fürstlichen Trompetercorps Rheda an.



Gut geschossen: Der Jungschützenkönig Steffen Petermeier.



Ausgezeichnet: Otto Nüßer (l.) bekommt den Goldenen Verdienstorden und wird zum Ehrenoberst ernannt.

Firmenneubau bietet noch Platz nach oben

Interkommunales Gewerbegebiet: Das Unternehmen Sita Bauelemente siedelte sich vor neun Jahren als erstes auf der Aurea an. Jetzt investiert es vier Millionen Euro in die Vergrößerung seines Firmensitzes

■ Rheda-Wiedenbrück (wl). Im Aurea Gewerbegebiet steht wieder ein hoher Baukran. Die Firma Sita Bauelemente GmbH, die vor neun Jahren als erste Firma in dem interkommunalen Gewerbegebiet baute, vergrößert sich und feierte nun Richtfest.

Sita Bauelemente ist eine Fachfirma für Spezialbauteile und Systeme für die Entwässerung von Flachdächern. Zum bestehenden Verwaltungskomplex von 750 Quadratmetern kommt jetzt ein neues Büro- und Seminargebäude von 1.200 Quadratmetern hinzu. Im unteren Bereich entstehen eine großzügige Eingangshalle sowie Seminarräume für Schulungen des Fachhandels, für Architekten und für Verarbeiter wie beispielsweise Dachdecker. Darüber werden zwei Obergeschosse gebaut, die für die Verwaltung vorgesehen sind. Zudem ist eine spätere Erweiterung um zwei Obergeschosse als Option bereits vorgesehen.

Der Gründer des 1976 entstandenen Unternehmens, Karl-Heinz Gelsen, machte in

seiner Ansprache deutlich, dass niemand damit gerechnet hätte, dass eine Erweiterung schon so schnell nötig sei. Doch es sei eine erfreuliche positive wirtschaftliche Entwicklung, die diese Entscheidung vorangetrieben hätte. „Expandieren bedeutet auch gleichzeitig, dass der bis dahin ausreichende Raum zu klein wird“, machte

Gelsen deutlich. In die Zukunft könne man schließlich nicht schauen, aber man könne sie bauen. Anfang 2018 soll möglichst der Einzug in den Neubau erfolgen.

Das Unternehmen Sita Bauelemente GmbH gehört zu je 50 Prozent der Familie Gelsen und der Firma Craemer in Herzebrock-Clarholz. Dort

wurden bis 2008 die Bauteile gefertigt. Der Firmengründer dankte der Stadt Rheda-Wiedenbrück, auf deren Gebiet das Firmengrundstück liegt, für die gute Zusammenarbeit und allen beteiligten Handwerkern für die bisher sehr gute Arbeit. Architekt Jens Weyers hielt nach alter Sitte einen Richtspruch, obgleich er weder

Zimmermann ist und es auch keinen Dachstuhl gibt, sondern ein Flachdach – natürlich mit der Entwässerungstechnik von Sita.

Bürgermeister Theo Mettenborg gratulierte im Namen der an der Aurea GmbH beteiligten Städte Rheda-Wiedenbrück, Oelde und Herzebrock-Clarholz zu der Erweiterung und lobte den sichtbar gelebten Teamgeist in dem Unternehmen.

84 Mitarbeiter sind in dem Unternehmen an der Ferdinand-Braun-Straße beschäftigt. Hinzu kommen rund 16 Mitarbeiter, die im Außendienst oder von Zuhause arbeiten. Rund vier Millionen Euro werden in dem Neubau verbaut. „Es ist eine Investition für die Zukunft und ich denke, dass wir auch die Fertigungshalle mit derzeit 3.200 Quadratmetern auf Dauer erweitern müssen“, erklärt Geschäftsführer Thomas Kleinegees. Er lobte ausdrücklich die Verwaltung der Aurea GmbH, die viele Angelegenheiten unbürokratisch und unkompliziert regeln würde.



Vor dem Neubau: Firmengründer Karl-Heinz Gelsen (v.l.), Architekt Jens Weyers, Aurea-Geschäftsführer Günter Kozlowski, Bürgermeister Theo Mettenborg, Hildegard Haggenny (stellvertretende Bürgermeisterin Herzebrock-Clarholz) und Thomas Kleinegees feiern Richtfest.

FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK

Polizei erwischt Graffiti-sprayer am Bahnhof

■ Rheda-Wiedenbrück (nw).

Ein Sicherheitsdienstmitarbeiter der Bahn AG wurde am Sonntag um 5.50 Uhr am Güterbahnhof auf einen Graffiti-sprayer aufmerksam, der einen Zug mit Farblack besprühte. Der Zeuge sprach den Tatverdächtigen an, der sofort die Flucht ergriff. Der Zeuge lief hinter ihm her. Nach etwa 100 Metern stürzte der Beschuldigte im Gleisbett, so dass der 53-jährige Zeuge ihn festhalten konnte. Zuvor hatte der Tatverdächtige einen Stoffbeutel mit mehreren Spraydosen und einem Paar Handschuhe geworfen.

Der Sicherheitsdienstmitarbeiter alarmierte die Polizei, die verschiedene Farbschmierereien an einem Zug feststellte. Gegen den 18-jährigen Beschuldigten wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet. Für die gesamte Dauer des Einsatzes musste der Zugverkehr auf der Strecke komplett gesperrt werden.

In der Nacht zu Sonntag kam es zu weiteren Graffiti im Stadtgebiet von Rheda-Wiedenbrück. So wurde am Heiligenhäuschenweg die Motorhaube eines Fahrzeugs mit schwarzem Lack besprüht. Ganz in der Nähe wurde an der Ecke Nordring / Heiligenhäuschenweg mit Schablonen eine Marihuana-Pflanze auf Werbeschilder sowie auf ein Stromhaus gesprüht. Die Polizei prüft jetzt, ob der 18-Jährige möglicherweise auch für diese Sachbeschädigungen verantwortlich ist.

86-Jährige begeht Unfallflucht

■ Rheda-Wiedenbrück (nw).

Zu einem Unfall kam es am Samstag um 10.30 Uhr auf der Kreuzung Lindenstraße/In der Schiffheide. Eine ältere Autofahrerin touchierte im Vorbeifahren einen grauen Mazda und beschädigte ihn. Ohne jedoch anzuhalten und ihren Pflichten als Unfallversacherin nachzukommen, fuhr die Frau weiter, informiert die Polizei. Der Fahrer des geschädigten Autos allerdings konnte sich das Kennzeichen des verursachenden Opel Corsas merken, so dass die eingesetzte Polizei schnell die Versacherin ermitteln konnte. Gegen die 86-Jährige aus Rheda-Wiedenbrück wurde ein Strafverfahren wegen Unfallflucht eingeleitet.

Weißer Katze ist zugelaufen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw).

Eine Katze ist am Freitag zugelaufen. Der Stubentiger hat ein weißes Fell mit einigen graugetigerten Stellen. Der Besitzer meldet sich bei der Stadtverwaltung im Rathaus, Tel. (05242) 963229.

Meditative Fahrradtour

■ Rheda-Wiedenbrück (nw).

Zu einer meditativen Radwanderung lädt die katholische Frauengemeinschaft (kfd) Rheda am Dienstag, 22. August, ein. Mitglieder und Interessierte starten um 19 Uhr an der Pfarrkirche St. Clemens. Die Radtour wird an verschiedenen Stationen unterbrochen, an denen Texte vorgetragen werden. Nach der Tour gibt es einen Imbiss im Pfarrzentrum.